

50 Jahre Christkönigskirche

Von Birgit Heuckeroth

Waren es nach dem Zweiten Weltkrieg bis in die 1950er-Jahre die Heimatvertriebenen, so kamen in den 1960er-Jahren viele Arbeitskräfte der technischen Industrie nach Backnang und ließen diese Stadt enorm wachsen. Während es 1945 in Backnang knapp 800 Katholiken gab, waren es 1965 schon 7700. Vorausschauend wurde 1956 unter dem damaligen katholischen Pfarrverweser Josef Manz im sich stark entwickelnden Nordosten der Stadt ein Kirchbauplatz in der Taus erworben. Dem freien Architekten Rainer Serve aus Stuttgart wurde die Planung des Gemeindezentrums übertragen. Entstehen sollten eine Kirche, ein Gemeindehaus, ein Kindergarten und ein Pfarrhaus. Der erste Spatenstich erfolgte im September 1962. Ein harter Winter sorgte für Verzögerungen, weshalb erst ein Jahr später, am 22. September 1963, die Grundsteinlegung gefeiert werden konnte. Bis zum Richtfest verging wiederum ein Jahr.

Am 26. Juni 1965 war es schließlich so weit: Unter Anteilnahme einer großen Gemeinde wurde von Bischof Dr. Carl Leiprecht die Kirche geweiht. Die Glocken der benachbarten, bis heute ökumenisch freundschaftlich verbundenen und wenige Jahre zuvor fertiggestellten Matthäuskirche, riefen zum Festgottesdienst. Ab dem 1. August 1965 war Christkönig eine eigene Seelsorgestelle unter Kurat Josef Schnitzer, der bis Oktober 2003 der Gemeinde als Pfarrer vorstand, sie aufbaute, leitete, gestaltete und als Seelsorger betreute. Im Herbst 1965 konnte der dreigruppige Kindergarten eingeweiht werden. Das Gemeindehaus wurde bis zum 1. Advent 1967 fertiggestellt und eingeweiht. Kurz darauf, im März 1968, bekam die Kirche ihre erste Orgel mit zehn Registern. Alles in allem wurden in rund zehn Jahren von den Katholiken in Backnang und den Gemeindegliedern der Christkönigsgemeinde enorme Kosten und Arbeiten bewältigt. Allein in die Kirche mit Innenausbau und den Turm wurden rund 1,2 Millionen DM investiert. Der seit 1958 in Backnang tätige katholische Stadtpfarrer Oskar Eckhardt und der von ihm installierte Kirchenstiftungsrat hatten frühzeitig mit Sammelaktionen und Bettelpredigten für ein beständig steigendes

Kapitalaufkommen gesorgt. Dies war notwendig, da der Hauptteil der Baukosten von der Gemeinde getragen werden musste. Den Abschluss bildete schließlich die Einrichtung der selbstständigen Pfarrei Christus König im Jahr 1969. Die Gemeinde zählte damals etwa 3200 Katholiken. In St. Johannes verblieben rund 4500 Katholiken.

Das Gemeindegebiet erstreckt sich vom Nordrand des Plattenwalds mit dem Waldfriedhof bis zum Größeweg im Westen, der Murr im Süden bis zum Dresselbach und schließt den Ortsteil Steinbach mit ein. Die Kirche mit Gemeindezentrum liegt in dem Areal, das vom Seelacher Weg, der Zoppoter, der Elbinger und der Marienburger Straße umgeben ist. Der 36 Meter hohe Kirchturm aus vier asymmetrischen Betonwänden mit quadratischen Uhren auf jeder Seite, wurde – so ist in der Konzeption der Kirche nachzulesen – an der höchsten Stelle des Grundstücks errichtet und bildet bis heute einen der markanten Türme im Backnanger Stadtbild. Drei Glocken hängen darin und laden regelmäßig zum Gottesdienst: Ein Es mit dem Gewicht von 1250 kg, ein F (865 kg) und ein As (655 kg).

Asymmetrie ist auch im Kircheninnenraum deutlich erkennbar, dessen Grundriss auf einer Trapezform basiert. Hier fallen besonders die beiden Mosaik des Schorndorfer Künstlers Alfred Georg Seidel (1913 bis 2003) auf. Das Kreuzmosaik hinter dem Altar stellt den Gekreuzigten als thronenden Jesus dar, während an der Seitenwand der Kreuzweg in groben Mosaiksteinen verbildlicht wird. Auch die meisten Fenster wurden von Seidel entworfen. Das hohe, den Altar und das Taufbecken beleuchtende Südfenster ist in den Farben Blau und Gelb gehalten, die Wasser und Licht verdeutlichen. Die große Fensterfront an der Nordostseite zeigt Darstellungen von der „Empfängnis Mariens“ bis zur „Geistsendung an Pfingsten“. Das große Fenster über dem Haupteingang und der Orgelempore strahlt eine ganz andere Atmosphäre aus. In leuchtenden Farben hat der Konstanzer Künstler Maximilian Bartosz (1913 bis 2000) den Harfe spielenden König David dargestellt. Erst in späteren Jahren wurde der große Wandbehang von Christa Mayr-Tröster erworben und im Bereich der Kanzel aufgehängt. Basierend auf dem 2. Petrusbrief 1,19

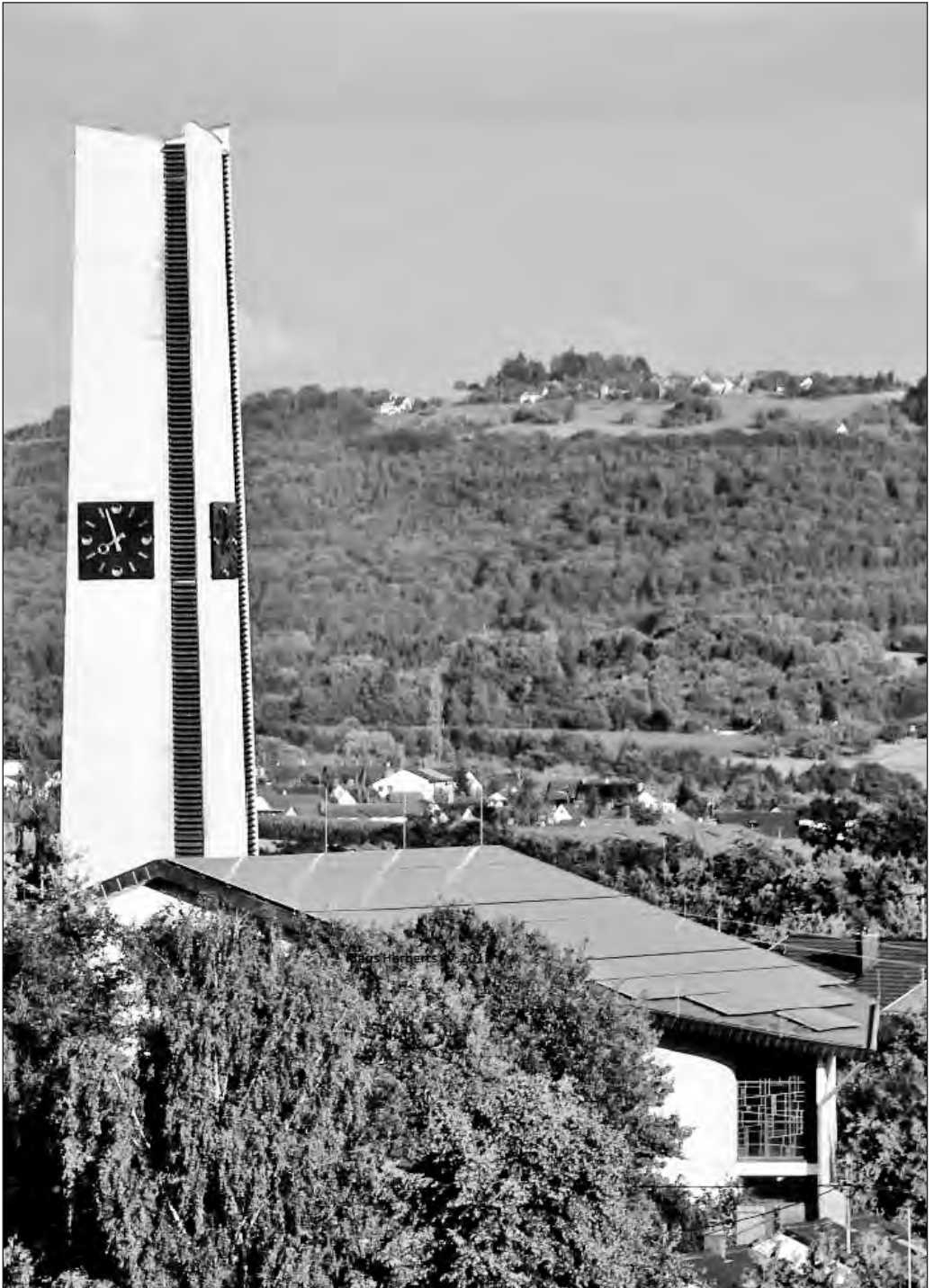
bringt er die Kraft des Wort Gottes für die Menschen zum Ausdruck.

Ein großes Projekt war die Anschaffung der heutigen Orgel mit 32 Registern aus der Orgelbauwerkstätte Michael Kreis in Schwäbisch Gmünd, die ganz durch Spenden finanziert worden war. Im Dezember 1997 wurde sie festlich eingeweiht. Eine große Veränderung erfuhr der Kirchoraum im Jahr 2010/11 mit dem Einbau einer in sich abgeschlossenen Kapelle im Bereich unter der Empore. Entworfen wurde der Holzkörper aus Kirschbaum und Wenge vom Architektenpaar Hidvégi und Mayer-Steudte (hms) aus Ludwigsburg. Parallel dazu entstand auf der anderen Seite des Haupteingangs ein vielfältig nutzbares Foyer. Beides kleinere Räume in einer ansonsten großen Kirche, die der Liturgie und der Begegnung dienen.

Nicht nur in der Innenraumgestaltung der Kirche hat es in der Gemeinde in den letzten Jahren Veränderungen gegeben. Nachdem 2003 Pfarrer Josef Schnitzer nach 38 Jahren Seelsorge in Christkönig in den Ruhestand ging, wurde Pfarrer Ulrich Kloos administrierender Pfarrer der

Christkönigsgemeinde, die seitdem eine Seelsorgeeinheit mit der St.-Johannes-Gemeinde bildet. Im Mai 2014 verließ Pfarrer Ulrich Kloos Backnang und die beiden Gemeinden, um eine neue Tätigkeit in Ulm-Wiblingen aufzunehmen. Neun Monate waren beide katholischen Gemeinden vakant, bevor Pfarrer Wolfgang Beck im März 2015 für die katholische Seelsorgeeinheit Backnang investiert wurde.

Im Juli 1990 feierte die Christkönigsgemeinde mit Pfarrer Schnitzer ihr 25-jähriges Jubiläum. Im Juli 2005 wurde unter Pfarrer Ulrich Kloos das Schwabenalter der Gemeinde gefeiert. Am 7. Juni 2015 beging die Gemeinde ihr 50-jähriges Jubiläum mit Pfarrer Wolfgang Beck mit einem großen Festgottesdienst um 10.30 Uhr und einem Gemeindetag im Anschluss. Bereits drei Tage vorher wurde in der Gemeinde das Fronleichnamfest der katholischen Seelsorgeeinheit gefeiert. Anlässlich des Jubiläumsjahres gab es noch weitere Veranstaltungen, wie ein Abend mit den „Vätern Stuttgarts“ am 12. Juni im Gemeindehaus und ein Orgelkonzert der besonderen Art, „Orgel rockt“, am 17. Juli in der Kirche.



Der weithin sichtbare Turm der Christkönigskirche – seit 50 Jahren äußeres Zeichen einer lebendigen katholischen Kirchengemeinde.